

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspr.: Monatl. d. Post. N. 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-
N. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachschlag nach Preisliste.
ab. Betriebsfür. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 236

Altensteig, Mittwoch, den 9. Oktober 1935

58. Jahrgang

„Die Schaffenden helfen“

Dr. Ley ruft zum WSH.

Berlin, 8. Okt. Der „Angriff“, die Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront, veröffentlicht folgenden Aufruf von Dr. Robert Ley zum Winterhilfswerk:

Kameraden der Deutschen Arbeitsfront! Betriebsführer und Gefolgschaften! Der Führer eröffnet am 9. Oktober 1935 das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36. Der jahrelang die Not am eigenen Leibe verspüren mußte, und jetzt dank der nationalsozialistischen Staatsführung wieder in Arbeit und Brot gekommen ist, kann er messen, was es bedeutet, wenn Millionen hilfsbedürftiger Volksgenossen auf unsere Opferbereitschaft warten. Als schaffende deutsche Menschen wollen wir es nicht zulassen, daß andere hungern und frieren in einer Zeit, in der uns die Möglichkeit eines gesicherten Daseins gewährleistet wird. Kameraden! Die Not der anderen ist auch unsere Not, und wir, die wir in der Deutschen Arbeitsfront vereint sind, wollen es als unsere Ehrenpflicht betrachten, ein leuchtendes Vorbild der Opferwilligkeit zu sein und zugleich damit unsere Pflichterfüllung unter Beweis stellen, die wir der Nation schuldig sind. Arbeiter der Stirn und der Faust! Auch in diesem Jahre werden wir der Welt ein Beispiel echten Zusammenhaltens geben, werden ihr zeigen, daß das deutsche Volk mit eigenem Willen bereit ist, auch diejenigen über den kommenden Winter zu bringen, die unserer Hilfe bedürfen. Die Gemeinschaft, die wir in der Deutschen Arbeitsfront immer und immer predigen, werden wir jetzt auch praktisch beweisen. Jeder Einzelne opfert nach bestem Können. Keiner wird sich dieser Ehrenpflicht entziehen.

Wir alle, die wir in der Deutschen Arbeitsfront, der Gemeinschaft der Schaffenden, zusammengeschlossen sind, werden mit allen Kräften dazu beitragen, daß auch in diesem Jahre das Winterhilfswerk ein voller Erfolg wird, ein Beweis dafür, daß die Gemeinschaft feinen, den sie in ihrer Mitte aufgenommen hat, notleiden läßt.

Aufrufe zum WSH.

Das „Winterhilfswerk“ nimmt auch in diesem Jahre den Kampf gegen Hunger und Kälte auf. Als einleitende Maßnahmen werden die Lebensmittelammlungen für das Winterhilfswerk schon jetzt durchgeführt. Die bisher üblichen Herkunftsammlungen der Anhalten und Einrichtungen der konfessionellen Verbände und des Deutschen Roten Kreuzes finden dagegen in diesem Jahre nicht statt. Dafür erfolgt die Versorgung in den Anhalten und Einrichtungen im Rahmen des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes. Gemeinschaftsgesetz und Opferwilligkeit werden auch in diesem Jahre den Erfolg des Winterhilfswerkes sicherstellen.

Hilgenfeldt, Reichsbeauftragter für das WSH.

Tagung der Jugendkomintern

„Nationale“ Tagung der kommunistischen Jugendorganisationen

Moskau, 8. Okt. Auf der Tagung der Jugendkomintern wurde, wie die Komjomsolotaja Prawda mitteilt, die Aussprache über das Referat des Tschechen Michal, „Jugend und Einheitsfront“, abgeschlossen. In einem Schlusswort führte Michal u. a. aus, daß in zehntägiger Aussprache alle Fragen, die die Jugend angehen, erörtert worden seien. Michal gab dann noch einmal in sehr lebhafter Form die Richtlinien bekannt, nach denen die kommunistischen Jugendgruppen in den einzelnen Ländern arbeiten sollen. Danach steht die zukünftige Arbeit im Zeichen gerissener Tarnung, um auf diese Weise einen möglichst großen Kreis von Jugendlichen mit dem kommunistischen Geist versehen zu können. So sollen die Vorkämpfer der Jugendkomintern künftig einen „nationalen“ Charakter tragen und im Programm und Ausbau den tatsächlichen Bedingungen und Besonderheiten eines jeden Landes Rechnung tragen. Die kommunistischen Jugendverbände müßten vor allem auch den jugendlichen Bestrebungen und Interessen, wie Sport, Wandern, Singen, Tanzen oder Fremdsprachliches, Technisches und Wissenschaftliches Studium, entgegenkommen. Dabei müßten sie neben geschlicher auch ungeschlicher Tätigkeit entwickeln und geschliche halbgeschliche und ungeschliche Handlungen in Einklang zu bringen wissen. Als Beispiel für „vorbildliche“ Arbeit in diesem Sinne stellte Michal die Sowjetjugendverbände hin, deren Traditionen den anderen Organisationen der Jugendkomintern das Rüstzeug für die denotierenden Aufgaben geben würde.

Memelwahl-Ergebnis erst Mittwoch

Memel, 8. Okt. Die Auszählung der Memelwahlen wird voraussichtlich erst am Mittwoch abend zum Abschluß kommen. Mit Zuerst sieht die Memelländer der Befragung des Ergebnisses dieser komplizierten Wahl entgegen.

Lage auf dem Kriegsschauplatz

Italiens Gesandter aus Addis Abeba ausgewiesen

Addis Abeba, 8. Okt. Nach abessinischen Meldungen stellt sich die militärische Lage auf den verschiedenen Frontabschnitten nunmehr folgendermaßen dar:

Befehlsgemäß haben sich die abessinischen Truppen sowohl auf der Nord- als auch auf der Südfront vom Feinde gelöst. Im Norden schiebt die Vorkampfbewegung italienischer Truppen westlich des Talalessusses fort. In der Provinz Tigre wurde Etium von den Italienern genommen. Die lange Jam auf Tefelenmianot vorgehenden Italiener über 3 Kilometer südlich von Adigrat.

Im Gebiet des Massa Al sind keine Truppenbewegungen festzustellen.

An der Somalifront rücken die italienischen Truppen in zwei Richtungen vor. Ausgehend von ihrer Basis in Dolo, bewegen sie sich gegen den Canale Doeria-Hu. Die zweite Vorkampfbewegung geht von Gorabai-Mal-Hal in der Richtung auf Saffadaneh. In diesem Abschnitt wurde Ado von italienischen Streitkräften am Montag besetzt. An der Südfront herrscht hauptsächlich Fliegeraktivität.

Meldungen von der Nordfront laufen spärlich ein, da die einzige Telefonleitung von Adua über Makale und Doffa nach Addis Abeba seit der Einnahme Aduas unterbrochen ist. Hingegen ist die Telefonlinie nach Harar und Dschibba noch in Betrieb. Die italienischen Fliegerangriffe gelten besonders den Einrichtungen zur Nachrichtenübermittlung.

Italienischer Heeresbericht vom 7. Oktober

Rom, 8. Okt. Ueber den Fortgang der italienischen Operationen in Abessinien befragt der am Dienstag ausgegebene amtliche Heeresbericht u. a. folgendes:

„Im Verlaufe des 7. Oktober haben die Truppen die jenseits von Adua besetzten Stellungen ausgebaut und die Verbindungslinien und den Zubringerdienst organisiert. Zahlreiche Pionierabteilungen und eine große Anzahl Arbeiter haben die rückwärtigen Verbindungen derart instand gesetzt, daß die Kraftwagenkolonnen bereits regelmäßig bis an die Front herankommen können. Ein Gegenangriff auf Om-Ager wurde von den aus dem Grenzgebiet von Tesenai kommenden Kefaris zurückgeschlagen.“

Massenüberläufe eingeborener italienischer Truppen

Addis Abeba, 8. Okt. Von amtlicher abessinischer Seite wird mitgeteilt: Meldungen von der Nordfront besagen, daß Massenüberläufe eingeborener Erithrea-Truppen nach Abessinien begonnen haben. Im Gebiet von Makale gingen 50 Erithrea-Kolonne zu den Abessiniern über und brachten Kanonen und Maschinengewehre mit. Ein ähnlicher Übertritt erfolgte bei Agame, wo 200 eingeborene italienische Soldaten mit Maschinen-gewehren übertraten.

Italiens Gesandter aus Addis Abeba ausgewiesen

Genf, 8. Okt. Der abessinische Vertreter hat dem Generalsekretär des Völkerbundes in einer Note mitgeteilt, daß die abessinische Regierung sich veranlaßt sehe, den italienischen Gesandten in Addis Abeba und das gesamte Personal der Gesandtschaft zum Verlassen des abessinischen Gebietes aufzufordern. Abessinien habe trotz des Ausbruchs der Feindseligkeiten zunächst dem italienischen Gesandten ein weiteres Verbleiben in Addis Abeba gestatten wollen. Der Gesandte habe aber die ihm gewährte Gastfreundschaft dazu mißbraucht, um einen Sender in Betrieb zu halten, und der abessinischen Regierung innere Schwierigkeiten zu veranlassen. Die italienische Gesandtschaft in Addis Abeba sei ein Spionagezentrum und ein Herd von Intrigen und Komplotten gegen die öffentliche Ordnung in Abessinien geworden.

Die Note versichert zum Schluß, daß die abessinische Regierung alle Maßnahmen zur höflichen Behandlung und zum Schutz der italienischen Beamten bei der Ausreise aus dem abessinischen Gebiet treffen werde.

Italiens Aktion in Ostafrika muß auch nach Adua fortgesetzt werden

Rom, 8. Oktober. „Italiens Mission in Ostafrika muß auch nach Adua fortgesetzt werden“, so erklärt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ in seinem heutigen Leitartikel. In einigen ausländischen Kreisen, so heißt es in dem Artikel, habe man geglaubt, daß Italien nach der Eroberung von Adua halt machen und die weitere Entwicklung auf dem „ematischen“ Boden vornehmen würde. Diese Kreise hätten sich jedoch geirrt. Es handle sich nicht nur für Italien um eine Verfassungsfrage oder um den Nationalstolz, vielmehr müsse dem „neuesten Angreifungsland“

bezw. dem „ununterbrochenen und nicht provozierten Angriff Abessinien“ ein Ende gesetzt werden. Diese Abwehraktion müsse entscheidend durchgeführt werden. Die Eroberung von Adua und anderer wichtiger strategischer Punkte habe im Rahmen der Gesamtkriegsaktion auf beiden Fronten nur noch lokale Bedeutung. Italien müsse weitergehen, denn diese Notwendigkeit werde durch die Entwicklung der Dinge in Genf bestätigt, ja nur noch dringlicher. Damit werde allerdings eine Wiederaufnahme der Nachprüfung der abessinischen Frage zusammen mit den beiden interessierten Mächten Frankreich und England auf der Grundlage der mit dem Dreiervertrag von 1906 und den anschließenden Abmachungen anerkannten Rechte nicht ausgeschlossen. Nach Ansicht des Blattes können dabei die beiden Probleme in Bezug auf Abessinien bzw. in Bezug auf die europäischen Staaten gleichzeitig, wenn auch mit verschiedenen Mitteln behandelt werden. Die Frage der italienisch-abessinischen Beziehungen werden mit den von Abessinien angewandten und erzwungenen Methoden, also mit den Waffen gelöst. Das andere Problem könne auf diplomatischem Wege gelöst werden.

Eine amerikanische Warnung vor Bombenabwürfen auf amerikanische Gebäude in Addis Abeba

Washington, 8. Oktober. Staatssekretär Hull teilte am Dienstag mit, daß er bereits am 5. Oktober in Rom Schritte unternommen habe, um Bombenabwürfe auf die amerikanische Gesandtschaft und amerikanische Häuser in Addis Abeba zu verhindern.

Das Gesandtschaftsgebäude sowie die Häuser der dortigen Krankenhäuser, Schulen und anderer amerikanischer Gebäude seien mit dem Sternensymbol bedeckt oder mit den Farben der amerikanischen Nationalflagge angemalt worden. Der amerikanische Konsul in Rom habe der italienischen Regierung dies mitgeteilt sowie unter Ueberreichung eines Stadtplanes von Addis Abeba nachdrücklich gefordert, daß die Kommandeure an der Front hiervon verständigt würden. Die amerikanische Regierung erwarte, daß man amerikanisches Eigentum respektiere; sie glaube, daß darnach beim italienischen Frontkommando kein Zweifel darüber bestehen könne, welche Plätze unter keinen Umständen angegriffen werden dürfen.

Ausländer verlassen Abessinien

Addis Abeba, 8. Okt. 130 italienische Untertanen haben am Dienstag die Stadt Direbana verlassen. Aus der abessinischen Hauptstadt sind am Dienstag 110 Europäer, unter ihnen viele Amerikaner, aber auch deutsche Familien nach Dschibba abgereist. Am Mittwoch werden weiter zahlreiche Ausländer Abessinien verlassen.

Suez-Kanalgesellschaft lehnt Schließung des Kanals ab

Paris, 8. Okt. Während allgemein angenommen wurde, daß bei der Monatsversammlung der Aktionäre der Suez-Kanalgesellschaft in Paris die Frage der Schließung des Kanals überhaupt nicht auf der Tagesordnung gestanden habe, glaubt der „Antragsgeant“ zu wissen, daß sie auf der Sitzung erörtert, allerdings unverzüglich verneinend entschieden worden sei. In der Sitzung sei auch die britische Anregung, die Durchfahrtsgebühr auf das Dreifache zu erhöhen, ebenfalls abgelehnt worden.

Der Erzbischof von Canterbury für Sanktionen

London, 8. Oktober. Der Erzbischof von Canterbury, das Oberhaupt der Hofkirche, hat die Führer der anglikanischen Kirche, der Kirche von Schottland, der Freikirchen, sowie Vertreter der Heilsarmee für Freitag zu einer Konferenz über die internationale Lage eingeladen. Die katholische Kirche in England hat eine Einladung nicht erhalten, so daß nur das protestantische England auf der Konferenz vertreten ist. Die Stellungnahme der englischen Kirchen zum italienisch-abessinischen Konflikt wurde am Dienstag auf dem eröffneten Kirchentag eingehend besprochen. Der Erzbischof von Canterbury, Dr. Lang, erklärte: Wir stellen uns hinter die englische Regierung und unterstützen ihren Beschluß, sich mit anderen Völkerbundmitgliedern zur Verteilung der Völkerbundlösung zusammenzuschließen. Der Erzbischof erklärte ferner, er sei entsetzt darüber, daß eine europäische Großmacht ihre feierlichen Verpflichtungen unter dem Völkerbunds- und Kellogg-Pakt mit zynischer Verachtung behandle. Wenn jemals ein nicht herausgefordertes Angriffskriegsunternehmen habe, so sei es das Vorgehen Italiens in Abessinien. Wärende Kreise seien der Ansicht, daß man unter keinen Umständen zur Anwendung von Gewalt gegen den Angreifer greifen dürfe. Er teile diese Ansicht nicht. Im Notfall müsse selbst die Anwendung von Gewaltmaßnahmen gegen Italien gebilligt werden.



Die Sicherstellung des Friedens innerhalb des Staates und zwischen den Staaten kann nur durch die Verteidigung und Behauptung der Gerechtigkeit und des Rechtszustandes erzielt werden. Dies kann unter Umständen sowohl im nationalen wie im internationalen Leben die Anwendung von Gewalt mit sich bringen.

Die Gewaltanwendung, so fuhr der Erzbischof fort, sei jedoch kein endgültiges Heilmittel. In dem gegenwärtigen Konflikt müsse dem italienischen Bedürfnis nach Ausdehnung und nach einem besseren Zugang zu den Rohstoffgebieten volles Gewicht gegeben werden. Die Zeit sei sehr gekommen, eine internationale Konferenz einzuberufen, um unparteiisch und großmütig eine gerechtere Verteilung der wirtschaftlichen Quellen in den unentwickelten Erdteilen zu erwägen. Der Erzbischof verkündete, daß er doch im Laufe dieser Woche zusammen mit anderen Organisationen einen Aufruf zur Unterstützung des Roten Kreuzwerkes in Abessinien erlassen werde.

Der Bischof von Chichester, Dr. Bell, lobte die feste Haltung, die der Völkerbundrat am Montag eingenommen habe, erklärte jedoch, daß die meisten Schwierigkeiten der letzten Jahre teils auf die Ungerechtigkeit der Friedensverträge und teils auf die Nichterfüllung derselben Völkerbundsverpflichtungen durch die führenden Mitglieder zurückzuführen wären, die sich mit der Abstützung und der Revision der Verträge befaßten. Das Christentum müsse sich auch mit den Kriegsverursachern beschäftigen, mit der ungerichteten Gebietsverteilung, den ungleichen Kolonial- und Wirtschaftsverhältnissen und den ungerechten Vertragsabmachungen. Größte Klugheit und Entschlossenheit seien erforderlich, um diese Kriegsverursacher zu befeitigen.

Zum Beschluß des Völkerbundrates

Pariser Echo

Paris, 8. Okt. Die geschichtliche Bedeutung des Beschlusses des Völkerbundrates wird von der Pariser Presse voll gewürdigt. Man versteht dabei nicht, Englands treibende Rolle in der Angelegenheit gebührend herauszuheben, um das „Ja“ Laval's um so rücksichtsvoller zu übergeben. Die Tatsache, daß der Völkerbund zum erstenmal seit seinem Bestehen den Artikel 16 in Anwendung bringt, wird von fast allen Blättern mit der Feststellung begleitet, daß der Völkerbund weder im Mandatsstreit noch im Chaco-Streit und auch nicht bei der „deutschen Vertragsverletzung infolge Einführung der Wechsellagerung“ sich zum Artikel 16 bekannt habe. Allerdings müssen die Blätter zugeben, daß angesichts der vorliegenden italienischen Kriegsberichte der Völkerbund kaum anders hätte handeln können. Da in Paris nach wie vor eine starke Abneigung gegenüber Sühnemaßnahmen — von der Linken abgesehen — besteht, zeigt man eine leichte Befriedigung, daß die wirtschaftlichen und finanziellen Sühnemaßnahmen nicht automatisch in Gang gesetzt werden, sondern daß sie durch einen Ausschuss der Völkerbundsversammlung festgelegt werden sollen.

Im „Journal“ macht St. Price geltend, daß man weder gegen Japan noch gegen die Chaco-Streit-Partner noch gegen Deutschland Sühnemaßnahmen erwagen habe. Einen gewissen Trost bildet für den Verlierer die Erklärung des Völkerbundes, daß der Rat sich zur Verfügung der streitenden Parteien halte, um die Bedingungen aufzustellen, die zur Einstellung der Feindseligkeiten führen könnten. Somit bleibe die Tür für eine friedliche Regelung geöffnet. Der sozialistische „Populaire“ besteht nach wie vor auf Durchführung der Sühnemaßnahmen. Das Gewerkschaftsblatt „Revue“ schreibt, der Völk sei zwar gerettet worden, manche Länder dienten ihm jedoch nur äußerlich und hätten den Willen, möglichst wenig zu unternehmen, so in der Hauptsache Frankreich. Der „Figaro“ ist mit dem Genfer Spruch sehr unzufrieden. Italien ist verurteilt worden, so schreibt das Blatt. Der Mechanismus der Sühnemaßnahmen tritt zum erstenmal in der Geschichte des Völkerbundes in Tätigkeit gegen einen Staat, der der Welt die Zivilisation gegeben hat, gegen Italien als Erbe des römischen Reiches. Der Mechanismus wirkt zugunsten eines Staates, der in der Barbarei lebt und in dem heute noch der Sklavenhandel herrscht. In der „Victoire“ heißt es, daß Italien juristisch im Unrecht sein möge, aber es gebe nichts Unerbörteres in dieser Angelegenheit, als das Benchmen Englands.

Londoner Stimmen

London, 8. Okt. Der Ernst der gefallenen Entscheidung wird allgemein hervorgehoben. Es wird nicht daran gezweifelt, daß die Völkerbundsversammlung am Mittwoch den Spruch des Völkerbundes ratifizieren wird. Die Haltung Laval's wird wiederum teils andeutungsweise, teils direkt kritisiert, wobei gelegentlich in der Presse zum Ausdruck kommt, daß sein Zögern erst ein Ende fand, als sich zeigte, daß er nur noch zu wählen hatte zwischen einem Zusammengehen mit den übrigen Staaten oder einer Isolierung Frankreichs. Der liberale „News Chronicle“ schreibt in diesem Zusammenhang, Laval habe eine furchtbare Verantwortung auf sich genommen, indem er die bisherigen Verzögerungen wenn nicht verursacht, so doch mindestens gebilligt habe.

Die konservative „Morningpost“ hält eine finanzielle und wirtschaftliche Sperrre gegen Italien für verfehlt. Das Blatt hält es für unmöglich, daß Italien dadurch zur Zurückziehung seiner Truppen veranlaßt werden könne, außer wenn sich die ganze Welt daran beteilige. Andererseits würde es lächerlich sein, Italien durch Kadelstiche zu reizen, die nichts als Erbitterung hervorrufen würden. In beiden Fällen sei die Gefahr eines Krieges oder mindestens gefährlicher Zusammenstöße in Europa gegeben.

Ueber Laval's Rolle schreibt der Berichterstatter der „Times“, bald nach seiner Ankunft habe sich gezeigt, daß er nicht beabsichtigte, eine isolierte Stellung einzunehmen. Als Baron Aloisi eine Vertagung um 24 Stunden vorschlug, hätten sich aller Augen auf Laval gerichtet, der bisher in der Regel bereit gewesen sei, den Italienern aus Schwierigkeiten herauszuhelfen. Aber mit einer leichten Handbewegung habe Laval deutlich zu verstehen gegeben, daß er nichts mehr tun könne.

Aloisi protestiert in Genf

Genf, 8. Okt. Baron Aloisi hat an den Präsidenten des Völkerbundrates ein Schreiben gerichtet, worin er nochmals dagegen protestiert, daß der Rat einen Beschluß über die Feststellung des Angriffers gefaßt habe, ohne daß der italienische Vertreter zu einer ausführlichen Stellungnahme Zeit gehabt hätte. Er behalte sich alle weiteren Schritte vor. — Die unmittelbare Bedeutung dieses Schreibens ist, daß Aloisi darauf verzichtet, eine neue Ratifizierung zu beantragen. Die Tragweite der Note wird in höchsten politischen Kreisen ganz besonders unterstrichen. Wenn

Französische Antwort nach London

zur Beistandspflichtung

London, 8. Okt. In der französischen Antwort auf die englische Anfrage vom 24. September heißt es u. a.:

Die Verpflichtung des Beistandes, die ins Auge gefaßt ist, und die beide Regierungen bindet, muß gegenseitig sein, d. h. sie muß Großbritannien gegenüber Frankreich ebenso binden wie Frankreich gegenüber Großbritannien. Ferner muß der gegenseitige Beistand, der in dem dritten Absatz des Artikels 16 vorgesehen ist, angewandt werden, wenn gemäß Artikel 17 Artikel 16 angewandt wird. Der vorbereitende Beistand, den die britische Regierung vorschlägt, muß daher auch sichergestellt sein, gleichgültig, ob der angreifende Staat Mitglied des Völkerbundes ist oder nicht. Ganz allgemein muß die beabsichtigte Verpflichtung wirksam werden nur, nachdem eine gemeinsame Untersuchung über die Umstände gemacht worden ist und eine Übereinstimmung darüber erzielt worden ist, welche Vorsichtsmaßnahmen diese Umstände rechtfertigen und inwiefern diese strikt notwendig sind, um die zu erwartende endgültige Empfehlung des Völkerbundes durchzuführen.

Diese gemeinsame Untersuchung sollte sobald wie möglich erfolgen, und zwar sobald ein Zustand politischer Spannung entsteht, die ausreichend hart genug ist, um Gründe für die Befürchtung zu geben, daß früher oder später die Artikel 16 und 17 angewandt werden müssen.

Unter Vorbehalt dieser Bemerkung und unter den Bedingungen der Gegenseitigkeit bin ich ermächtigt, Sie davon zu unterrichten, daß die französische Regierung bereit ist, gegenüber der britischen Regierung folgende Verpflichtungen zu übernehmen:

a) Falls eine der beiden Mächte es für notwendig hält, zu Lande, zur See oder in der Luft Maßnahmen zu ergreifen, die sie in die Lage versetzen soll, notwendigerfalls die Beistandspflichtungen durchzuführen, die sich aus der Völkerbundsatzung oder aus dem Locarno-Vertrag ergeben, so wird sie über diese Frage mit der anderen in Beratung treten. Die gleichen Maßnahmen sollen ergriffen werden, wenn eine der beiden Mächte es für notwendig hält, zu Lande, zur See oder in der Luft Maßnahmen zu ergreifen, um sich selbst in die Lage zu versetzen, erforderlichenfalls einer Verletzung zu begegnen, in der sie gemäß der Völkerbundsatzung oder des Locarno-Vertrages berechtigt sein würde, den Beistand der anderen Macht zu erhalten.

b) Die Tatsache, daß die eine oder die andere der beiden Mächte nach dieser Beratung und den sich hieraus ergebenden

man hier auch noch nicht so weit geht, seine Note als ein Vorzeichen eines baldigen Austritts Italiens aus dem Völkerbund zu bezeichnen, so wird doch dieser Schritt als ein letzter ernsthafter „Beweis“ und als letzte „Warung“ an die Genfer Institution bezeichnet.

Die Sühnemaßnahmen gegen Italien

London, 8. Oktober. Wie Reuters aus Genf berichtet, wird in dortigen maßgebenden Kreisen erklärt, daß die Sühnemaßnahmen gegen Italien sich im Rahmen der Grundzüge halten würden, die in der Entschließung der Völkerbundsversammlung am 4. Oktober 1921 niedergelegt worden sind. Diese Grundzüge sehen u. a. einen Abbruch der diplomatischen, nicht aber der konsularischen Verbindungen vor, ferner einschränkende Maßnahmen auf dem Gebiete des Post- und Eisenbahnwesens und schließlich Sühnemaßnahmen, die sich auf die Ausfuhr gewisser Rohmaterialien nach Italien beziehen. Gelingt es nicht, mit Hilfe dieser Maßnahmen die gewünschte Wirkung zu erzielen, so wird die Blockadefrage aufgeworfen, was jedoch nur als ein allerletztes Mittel bezeichnet wird.

Keine Schlochten, nur Vorgefachte!

Die erdräumlichen Schwierigkeiten in Abessinien

Von Oberleutnant a. D. Benary

Nach im italienisch-abessinischen Feldzug weist die erdräumliche Lage den Feldherren-Heben und drüben den Weg. Italien liegt mit seinen Kolonien Eritrea und Somaliland grenzübergreifend im Norden und Nordosten, Südosten und Süden um Abessinien. Es ist gegeben, daß es keine Armee aus allen diesen Aufmarschräumen gegen das Kraftzentrum seines Gegners, seine Hauptstadt Addis Abeba, und den sie mit der Außenwelt verbindenden Schienenstrang nach Djibuti vormaligeren läßt. So haben sich schon gleich zu Beginn der Operationen fünf Stoßrichtungen ab. Im Nordwesten an der Grenze von Eritrea gegen Ägypten und den Sudan in Richtung auf den Tanaise, im Norden aus dem Herzen der Kolonie Eritrea mit der Eisenbahn Massaua-Asmara als Schlagader gegen die Linie Asum-Abua-Adrigat; im Nordosten längs der Grenze von französisch-Somaliland über das Bergmassiv von Mussa Ali gegen die Bahn Djibuti-Addis Abeba unmittelbar; im Südosten in die Provinz Ogaden hinein auf Harar und im Süden in der Nähe der Grenze gegen Englisch-Kenya und Uganda in Richtung auf Addis Abeba.

Es wird nicht leicht sein, die Bewegung dieser Stoßgruppen so in Einklang zu bringen, daß sie in der Stunde der Entscheidung rechtzeitig und gleichzeitig zur Stelle sind. Außer dem Gegner sind es im Norden und Nordwesten hohe unwegsame Gebirgszüge, im Nordosten, Südosten und Süden gluthelhe Wüstengürtel, die sich ihnen hindernd in den Weg legen. Der Angriff aus Somaliland kann überhaupt nur in den Flußtalern des Web und Schebelle-Web vorgetragen werden. Im Tale des Web ist er bisher nicht über die Besetzung der Grenzstadt Dolo hinweggekommen. Im Fluggebiet des Dolo-Web Ranken die Italiener schon vor der Erringung der Feindseligkeiten eine Strecke im strittigen Gebiet um Kuaal. Hier scheinen sie ihre Spigen mit Marschrichtung auf Harar, d. h. die Hauptstadt des abessinischen Kronprinzenlandes, vorzutreiben, von wo aus sie die Eisenbahnlinie nach Djibuti schon beherrschen würden. Im Nordosten ist der ita-

liereinkommen die oben erwähnten Maßnahmen ergreift, ist in keinem Falle als eine Provokation angesehen werden, die irgend einen dritten Staat berechtigen würde, seine internationalen Verpflichtungen nicht zu erfüllen.

c) Falls eine der beiden Mächte angegriffen wird wegen der Maßnahmen, die sie nach Konsultation und Übereinkommen ergriffen hat, wird der andere Staat ihm Beistand leisten.

Ich würde dankbar sein, wenn Sie mich in die Lage versetzen würden, meiner Regierung zu erklären, daß die britische Regierung allen diesen Punkten zustimmt.

Im Spiegel der englischen Presse

London, 8. Okt. Die Note, mit der die französische Regierung die mündliche Anfrage der britischen Regierung beantwortet hat, wird von einem Teil der Presse ohne jede Anmerkung veröffentlicht. Der außenpolitische Mitarbeiter des „News Chronicle“ schreibt: In Regierungskreisen werde die Antwort soweit als befriedigend betrachtet. Eine Anzahl Punkte bedürfe freilich noch einer Erklärung. Wahrscheinlich werde eine Reihe von Fragen gestellt werden, um die viel weiter reichenden Probleme, die Frankreich aufgeworfen habe, aufzuklären.

Im „Daily Herald“ heißt es: Die Antwort stelle ein vorläufiges Ja dar. Ihre Forderung nach einer entsprechenden britischen Garantie für den Fall des Angriffs eines Nichtmitgliedes des Völkerbundes sei offenbar auf Deutschland gemünzt.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Press Association“ schreibt zu französischer Antwort an England: Die französische Antwort dürfte als eine Enttäuschung angesehen werden. Sie ist nicht so befriedigend ausgefallen, wie man gehofft hatte. Die Entscheidung über die Anwendung von Sühnemaßnahmen gegen Italien ist also Gelegenheit benützt worden, Bürgschaften gegen die Möglichkeit eines deutschen Angriffes auf Frankreich zu suchen. In der französischen Note wird angedeutet, daß die kürzlich von der britischen Regierung im Mittelmeer getroffenen Flotten- und „militären Maßnahmen als „Vorbereitungen“ für die Anwendung von Sühnemaßnahmen nach Artikel 16 der Völkerbundsatzung gesehen seien. Dies ist aber eine ganz falsche Auffassung von dem Zweck dieser Maßnahmen, denn sie hätten nicht das geringste mit Sühnemaßnahmen zu tun. Sie wären die Folge der Drohungen der unter Regierungsaufsicht lebenden italienischen Presse gegen England.

litische Vorstoß anscheinend am Massiv des Russa Anhängen geblieben. Ueber den Vorstoß im Nordwesten sind die Nachrichten noch spärlich. Alle Aufmerksamkeit wendet sich somit dem Stoß aus Norden zu, für den die Italiener anscheinend ihre Hauptkräfte, zumindest zwei Armeekorps, zur Verfügung gestellt haben. Der Name Abua, die Stätte der italienischen Niederlage vor 39 Jahren, die Schmach, die Schmach von damals durch eine weithin leuchtende Warentat auszulöschen, dem Kampfwillen der Heimat einen mächtigen Auftrieb zu geben, hat diese Schwerpunktwahl offensichtlich nicht wenig beeinflusst. Der Erfolg scheint den Italienern recht zu geben. Abua ist gefallen. In Adrigat weht die italienische Flagge. Asum, der Straßenzentrumspunkt, von dem die Karawanen nach Westen zum Tanaise, nach Süden über Nakala-Magdalle führen, ist dagegen zur Stunde noch in der Hand der Abessinier. Die Abessinier stehen vor der Frage, ob sie den Widerstand hier in der Nähe der Grenze oder vielleicht unter Einnahme einer Zwischenstellung auf dem 2000 Meter hohen Berge südlich Abua in ihrer Hauptwiderstandslinie Nakala-Ataba-Massinto aufnehmen sollen. Vorläufig scheinen sie noch der ersten Lösung zuzugeneigen.

Unter allen Umständen sind die bisherigen Kämpfe auch in diesem Raume nur als Vorgefachte zu werten. Sie machen mit ihrer geschickten Bereitstellung der Kräfte, mit der Ueberwindung der schon hier nicht unbeträchtlichen Geländehindernisse der italienischen Führung und den italienischen Truppen alle Ehre. Diese sind aber zweifellos von einer erheblichen Ueberlegenheit — man spricht von 120 000 Mann — gegen eine Unterlegenheit von 7000, allerhöchstens 12 000 Abessinier, mit Lanf, Fernartillerie und Maschinengewehren, gegen wenig Gewehre und wenige Maschinengewehre erfodert worden. Die Hauptschwierigkeiten beginnen erst, wenn das italienische Heer tief in das Land gedrungen ist und die Abessinier Gelegenheit haben, ihre Geländekenntnis, ihre Gewandtheit im Buschkrieg durch Beunruhigung ihrer Nachschubstrahlen geltend zu machen. Man bedenke: allein 200 000 Liter Wasser sind täglich einem Heere von 100 000 Mann nachzuführen.

Die Abessinier halten ihre Hauptkräfte bisher im Innern des Landes zurück, um sie gegen diejenige Stoßgruppe einzusetzen, die ihnen die meisten Erfolgsaussichten zu bieten scheint. Ob ihnen bei der Unwegsamkeit des Landes jede Truppenverschiebung rechtzeitig glücken wird, ist eine andere Frage. Im Augenblick scheint ein abessinisches Kraftzentrum, anscheinend 150 000 Mann, sich ostwärts der Hauptstadt südlich und nördlich der Bahnlinie nach Djibuti zu bilden.

Eine Enttäuschung haben alle jene erlebt, die mit einem großen Schlag der italienischen Luftstreitkräfte nach den Lehren ihres Meisters Douhetes rechneten, sei es, daß die italienischen Luftstreitkräfte erkannten, daß Abessinien ihren Bomben und Maschinengewehren keine lohnenden Ziele bot, sei es, daß Mussolini aus Scheu vor europäischen Verwicklungen, den vollen Einsatz der Luftflotte unterlagte. Die bisherigen Unternehmungen der italienischen Flugzeuge sind nicht über den tatsächlichen Rahmen hinausgegangen und haben nicht die Vorstellungen erreicht, die man sich auf Grund der Schriften Douhetes von einem Feldzugebeginn gemacht hatte, in dem der Masseneinsatz der Flugzeuge die Entscheidung bringen sollte, ehe überhaupt ein Mann auf der Erde in Bewegung gesetzt war.

Zweifellos wird man nicht mit schnellen Entscheidungen zu rechnen haben. Allen Zivil-Strategen sei bis dahin geraten, sich in ihren Voraussetzungen Mäßigung aufzuerlegen. Mehr noch wie in Eritrea ist der Krieg in Oualala das Gebiet der Ueberzahlungen.



Hilgenfeldt über das kommende Winterhilfswerk

Erster Eintopfsamstag am 13. Oktober

Berlin, 9. Oktober. Ein Mitarbeiter des B.B. hatte eine Aussprache mit dem Reichsbeauftragten für das W.H.W., Hilgenfeldt, über die bisher geleistete Arbeit und die kommenden Aufgaben des W.H.W.

Hilgenfeldt äußerte sich dabei u. a.: Grundlage der Geldspenden bilden wieder die monatlichen Lohn- und Gehaltssparungen und die ebenfalls monatlich durchzuführenden Eintopf- und Reichsstraßenjamsammlungen. Daneben erfolgen außerdem Sammlungen auf Reichs- und Geldsammlerlisten. Die Landwirtschaft bildet die Grundlage der Nahrungsmittelspende für das W.H.W. So, wie die Eintopfsammlungen für das Aufkommen von Geldspenden großen Wert besitzen, so sind auch die Pfundsammlungen für die Nahrungs- und Heilmittelbeschaffung die wichtigste Spendenart. Kleiderjamsammlungen werden ebenfalls wie im Vorjahr durchgeführt, und zwar setzen sich für die Ausbesserung der gebrauchten Kleidungsstücke die K.S.B., die K.S.-Frauenschar, das Deutsche Frauenwerk und der weibliche Arbeitsdienst ein. Der erste Eintopfsamstag ist der 13. Oktober, die weiteren der 10. November, 8. Dezember, 12. Januar, 9. Febr. und 8. März. Das Straßenjams und die Türpfanne für den Oktober ruft uns zu: „Mit wollen Segeln in den Kampf für das W.H.W.“

Deutsch-amerikanischer Handelsvertrag ratifiziert

Berlin, 9. Okt. Im Auswärtigen Amt hat am 7. Oktober der Austausch der Ratifikationsurkunden des zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika am 3. Juni 1923 in Washington abgeschlossenen Abkommens stattgefunden, nach dem die Fortsetzung des seit 1921 bestehenden deutsch-amerikanischen Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrsvertrages ohne neue Bestimmungen des Artikels 7 über die gegenseitige Rechtsbefähigung im Warenverkehr vereinbart worden ist.

Fünf Schlächtereien in Berlin geschlossen

Berlin, 8. Okt. Der Polizeipräsident von Berlin teilt mit: In den letzten Tagen sind bei Aufkäufen von Schweinefleisch innerhalb Berlins die festgesetzten Höchstpreise wiederholt überschritten worden. Ich habe wegen dieses Verstoßes gegen die Preisfestsetzungsbestimmungen und der damit verbundenen Verschärfung der Preisgestaltung fünf Berliner Schlächtereien die Fortführung ihrer Betriebe untersagt und gleichzeitig die Schließung ihrer Geschäfte angeordnet. Ich mache alle beteiligten Kreise erneut darauf aufmerksam, daß ich jeden weiteren Fall eines Verstoßes gegen die Preisfestsetzungsbestimmungen mit gleichen Maßnahmen ahnden werde.

Deutscher Erfinder marschiert über die Ostsee

Greifswald, 8. Okt. Eine aufsehenerregende Sportleistung vollbrachte der 34jährige Deutsche Fritz Ernst Neumann. Auf ungetoppelten Wasserrollern eigener Konstruktion, die bei nur 8 Kilo Gewicht 200 Kilo Auftrieb haben und auf Handkloppergänge zusammenlegbar sind, marschierte Neumann von Peenemünde auf Usedom trodenen Fußes über die Ostsee nach Thieslow auf Rügen, wo er von der erlauchten Einwohnerschaft des bekannten Badeortes mit Begeisterung empfangen wurde. Trotz zeitweilig niedriger Strömungsverhältnisse und lebhafter Wirkung legte der mutige Sportsmann und Erfinder die 28 Kilometer lange Strecke in genau vier Stunden zurück.

27 neue Jugendherbergen

Berlin, 8. Okt. Am Sonntag, den 20. Oktober 1935, wird der Jugendführer Baldur von Schirach, die feierliche Einweihung der Paul von Hindenburg-Jugendherberge in Hannover vornehmen. Gleichzeitig damit verbunden sind Einweihungen, Richtfeste und Grundsteinlegungen von weiteren 26 Jugendherbergen im ganzen Reich. Eingeweiht werden die Jugendherbergen: Deutsche Jugendburg Stahled-Ahein, Jugendherberge Storkow bei Berlin, Sulau (Schlesien), Randerz im Schwarzwald, Lausenburg in Baden, Flawin in der Grenzmark, Bad Wildungen, Steinbergshaus bei Kassel, Wiesbaden, Eilenberg, Knechtin in der Provinz Sachsen, Königberg in Ostpreußen, Lautken in Ostpreußen, Wölllich i. d. Eifel, Oppenheim, Reda i. d. Ostmark, Osadrück, Gerdelsberg in Westfalen, Tahn in der Pfalz, Reutlingen im Saarland.

Die Gesamtkosten der vorerwähnten Bauten belaufen sich andernd auf zwei Millionen RM.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. Oktober 1935.

Wintersfahrplan 1935/36. In unserer heutigen Ausgabe ist ein Auszug aus dem Wintersfahrplan 1935/36 enthalten, und bitten wir unsere Leser, denselben sich aufzubewahren.

Der härteste Mann Europas, nämlich der Europameister 1933 (Budapest) im Erpanterziehen, produziert sich heute ab morgen je abends 20.00 Uhr auf dem Marktplatz. Für mehrere Altensteiger dürfte dies ein besonderer Anziehungspunkt sein, als sich hier Gelegenheit bietet, einen Landsmann aus nächster Nähe, Willy Desterle aus Rohrdorf, zu bewundern, der übrigens (hört und kauft) seines Zeichens von Beruf... Schneider ist! Herr Desterle wartet mit reichhaltigen und hier wohl noch nie gesehenen Darbietungen auf, u. a. stemmt er einarmig zwei Männer im Gesamtgewicht von 450 Pfund, hält zwei Vollgas gebende Autos an, desgleichen zwei starke Pferde, zieht Erpanter bis zu zehn Zentner Leistung, läßt sich von einem 50 Zentner schweren Autobus überfahren und dergl. mehr. Ein Besuch wird sich sicherlich lohnen. (Näheres siehe im Anzeigenteil).

Fahrt ins Blaue. Das Reichsbahn-Verkehrsamt Stuttgart läßt am kommenden Sonntag einen Sonderzug zur „Fahrt ins Blaue“ verkehren. Bei schönem Herbstwetter verspricht diese Fahrt einen rechten Genuß und wenn auch das Ziel für die Fahrtteilnehmer unbekannt ist, so dürften sie doch am Ziel der Fahrt freudig überrascht sein, denn es ist bekannt, daß die Veranstalterleistung dieser Fahrten „ins Blaue“ in der Wahl ihrer Ausflugsziele stets eine glückliche Hand hat. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Kreisfachwart für den Obstbau. Bezirksbauernführer und Bezirksfachwart für Obstbau, Hanselmann in Viebelsberg, ist von Landesbauernführer Arnold zum Kreisfachwart für Obstbau im Schwarzwaldkreis Nord ernannt worden. Hg. Hanselmann hat die Oberämter Calw, Freudenstadt, Nagold und Reutenburg zu betreiben.

Bernd, 9. Oktober. Gestern nachmittag und am Abend wurde durch die Filmstelle der NSDAP der bekannte Tonfilm „Stoßtrupp 1917“ im Gasthaus z. „Walhorn“ vorgeführt. Der Film zeigte in äußerst packender und eindrucksvoller Weise den Weltkrieg, er zeigte aber auch das Heldentum der deutschen Frontsoldaten, die mit jüher Verbissenheit Heimat und Vaterland verteidigten. Der Film übte dank seiner ganz hervorragenden technischen Ausgestaltung auf alle Zuschauer einen tiefen Eindruck.

Nagold, 9. Oktober. (Brandfall.) Gestern morgen gegen 8.00 Uhr wurde die Welterlinie ins Sägewerk Theurer alarmiert, wo in dem unlängst abgebrannten und nachher massiv neuerrichteten Sägemehlsilo wieder ein Brand ausgebrochen war. Durch die massive Bauart brannte aber diesmal nur die Verschalung aus. Weiterer Schaden ist nicht entstanden.

Calw, 8. Oktober. (Bezirksammestelle für Tafelobst.) Der Bezirksfachwart Obstbau Calw ist es nunmehr gelungen, als Sammelstelle einen Lagerraum für Winterobst sicherzustellen, damit nicht allzu viel wertvolles Tafelobst schon jetzt verfaulend wird. Für die neu errichtete Obstammestelle konnte bereits ein Großhandelsabnehmer in Stuttgart gewonnen werden, womit die Abnahme großer wie kleinerer Mengen fortlaufend gesichert ist. Es liegt nunmehr an den Obstzeugern, regen Gebrauch von der Sammelstelle zu machen. Je besser das Obst sortiert und behandelt wird, um so höhere Preise können erlöst werden. Laut den Verladebestimmungen wird ja das Obst vom Großhandel nur nach Güteklasse gekauft und verkauft.

Herrenalb, 8. Oktober. (Im Ruhestand.) Bürgermeister Grub verabschiedete sich, nachdem die Regierungsbehörden seinem Antrag auf Zurücksetzung stattgegeben hatte, in einer Abschiedsfeier von Gemeinderat. Die geschäftliche Stunde beschloß ein gefelliges Beisammensein im Gasthaus zum „Kühlen Brunnen“, der auch Kreisleiter Böpple anwohnte, nachdem Bürgermeister Grub für die Würdigung seiner Tätigkeit und für die ihm zugegebene Feier im größeren Rahmen als nicht in seinem Sinne liegend, dankte.

Herrenberg, 9. Oktober. (Prämierungsergebnisse.) Beim letzten Jagdschießmarkt wurden u. a. Tiere nachstehender Besitzer prämiert: In Klasse II, Farnen, 14-15 Monate alt: einen 2. Preis Wilhelm Heiber, Altmultra, Klasse III, Farnen, 13-14 Monate alt: 1. Preis Adam Koch, Böfingen; einen 2. Preis G. Hauser, Oberföllwangen; Gottlob Kalmbach, Spielberg, Klasse IV, Farnen, 12-13 Monate alt: einen 2. Preis Georg Schaber, Böfingen; Karl Krauß, Altmultra; einen 3. Preis Chr. Braun, Gungenwald; Phil. Krauß, Altmultra.

Herrenzimmern, 8. Oktober. (Von einem stürzenden Pferd zu Tode gedrückt.) Am letzten Sonntagabend führte der zwölfjährige Walter Vinder von Herrenzimmern ein Pferd im Sandwäldchen, Marlung Böfingen. Auf dem heutigen Waldweg glitt das Pferd aus und stürzte auf den Knaben, wobei dieser tödlich verunglückte.

Bühligen, O.A. Kottweil, 8. Okt. (Tödlicher Unfall.) Weidmeister Joseph Raible von hier, der auf dem Heimweg war, wurde von einem hiesigen Radfahrer angefahren, wobei sich der Angefahrene durch den schweren Sturz ernste innere Verletzungen zuzog. Er wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Stuttgart, 8. Okt. (Todesfall.) Am Montag entschleif hier nach schwerem Leiden Oberleutnant a. D. Bornemann. Im Frühjahr 1889 trat er beim Feldartillerieregiment 29 ein. 1917 wurde er Kommandeur des Feldartillerieregiments 49 und bewährte sich in den schwersten Kämpfen des Weltkrieges, in denen er sich hohe Auszeichnungen erlang. Nach dem Kriege war er 13 Jahre lang Geschäfterführer des Württ. Offiziersbundes und jetzigen Landesverbandes Württemberg des Reichsverbandes deutscher Offiziere.

Bad Mergentheim, 8. Okt. (Verkehrsunfall.) Der aus Schönfeld, A. Taubertshofshaus, kommende Fritz Rehbach verlor auf der Fahrt nach Igersheim die Luft in seinem Hinterrad, worauf er sein Motorrad richtig auf der rechten Straßenseite hob. Der in gleicher Richtung fahrende, auf dem Heimweg sich befindende Hans Hofmann aus Weilersheim laufe rücklings in den liegenden Motorradfahrer hinein, wodurch Hofmann von seinem Motorrad geschleudert wurde und einen schweren Schädelbruch davontrug. Auf dem Transport ins hiesige Krankenhaus ist Hofmann seinen Verletzungen erlegen.

Neulingen, 8. Okt. (Todesfälle.) Am Montag starb im Alter von 63 Jahren der Inspektor der Landesfürsorgeanstalt, Johannes Fink. Inspektor Fink, der 1872 in Rachtolsheim O.A. Bauldeuren geboren wurde, wurde im Juni 1896 Diakon auf der Karlsöhe. 1910 wurde er zum Inspektor der Landesfürsorgeanstalt bestellt. - Gymnasialprofessor i. R. Emil Emanuel Hartmann ist im Alter von 82 Jahren gestorben. 1881 kam er an das Gymnasium Reutlingen, an dem er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1915 blieb.

Dielingen, O.A. Bauldeuren, 8. Okt. (Kirchenschießfest.) In der Nacht auf Sonntag wurde in der Pfarrkirche in Dielingen eingebracht und eine sehr wertvolle Holzkulptur, die schmerzhaft Mutter Gottes darstellend, entwendet. Das Bildwerk ist um das Jahr 1480 entstanden.

Heilbronn, 8. Okt. (Tödlicher Unfall.) Samstagabend wurde auf der Kreuzung der Paulinen- und Dammstraße eine 54 Jahre alte Kaufmannsweibin von hier, die mit dem Fahrrad die Paulinenstraße stadteinwärts fuhr und vor einem in gleicher Richtung fahrenden auswärtigen Lastkraftwagen in die obere Dammstraße einbiegen wollte, von diesem Fahrzeug erfasst, geschleift und überfahren. Die Verunglückte war sofort tot.

Stuttgart im Zeichen der Schule

Stuttgart, 8. Okt. Der kommende Samstag und Sonntag sehen in Stuttgart die gesamte schwäbische Erzieherschaft verammelt. 8000 Erzieher und Erzieherinnen treten am Sonntag vormittag vor dem Reichshofthaler im Hofe des Neuen Schlosses zum Appell an Fachschaftstagen und wissenschaftliche Vorträge füllen die Vormittage. Am Sonntag nachmittag sprechen Kultminister Bergenthaler und der Leiter des Reichspolitischen Amtes in Berlin, Hg. Groß. Die Adolf-Hitler-Kampfbahn wird am Samstag nachmittag eine erstmalige Sportveranstaltung erleben. Lehrer und Lehrerinnen messen ihre Kräfte in der Laufbahn und im Kampfsport. Große Beachtung wird ohne Zweifel auch die Ausstellung „Schrittum schwäbischer Erzieher“ finden (12 bis 27. Oktober). Sie wird nicht allein Bücher zeigen, sondern ein lebendiges, anschauliches Bild unserer engeren Heimat als fruchtbarer Boden für heimatunabhängiges, wissenschaftliches und künstlerisches Arbeiten geben.

Luftschulübung Süddeutschland

Stuttgart, 8. Okt. Die Luftschulübung Süddeutschland hat am Dienstag durch schlagartigen Einzug des Flugmelbedienstes, des allgemeinen Luftschulwärtendienstes und des stölen Luftschulwesens auf größerem Raume unter erschwerten Verhältnissen und gleichzeitigem Einzug von Fliegertruppen begonnen.

Es liegt folgende Kriegslage zugrunde: Zwischen dem blauen Süddeut der Länder Bayern und Württemberg umfacht und einem roten Norddeut besteht seit Anfang Oktober verschärfte politische Spannung, die sich am heutigen Tage dahingehend auswirkt, daß die rote Regierung den Luftkrieg gegen den blauen Staat eröffnet hat. Im Verfolg dieser Maßnahmen kam es am Nachmittag des heutigen Tages zum Angriff einer roten Kampfgruppe auf die Mercedes-Benz-Werke in Stuttgart-Unterürkheim und auf einen bei Augsburg gelegenen Flugplatz.

Die Luftschulübung dient in erster Linie der Ausbildung und Prüfung des Flugmelde- und Luftschulwärtendienstes sowie des stölen Luftschulwesens und zeigt daher die Fliegerverbände nur in rahmenmäßiger Art, d. h. daß eine Reihe von drei Flugzeugen eine Staffel darstellt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Altes Brautpaar. Am Montag fand im Berliner Stadthaus eine Trauung statt, die auch in der Reichshauptstadt zu den Seltenheiten gehört. Der Bräutigam war 77 Jahre alt, die Braut zählte nur 69 Jahre. Vor drei Jahren hatten der Witwer und die Witwe zufällig in einem Park ihre Bekanntschaft gemacht, und zwar auf Grund der Tatsache, daß ihre Töchter ehemals gemeinsam die Schulbank gedrückt hatten. Sie setzten die Bekanntschaft fort, was schließlich zu dem Entschluß der beiden Alten führte, ihren Lebensabend zusammen zu verbringen.

Prozeß gegen die Mörder des polnischen Innenministers Bieracki. Der in Polen mit größter Spannung erwartete Prozeß gegen die Mörder des polnischen Innenministers ist auf den 18. November vor dem Warschauer Bezirksgericht angelegt worden. Dem Täter Maciejko ist es gelungen, ins Ausland zu fliehen; er ist bisher nicht aufgefunden worden. Wegen Vorbereitung und Beihilfe bei der Ermordung des polnischen Ministers, bzw. wegen Erleichterung der Flucht Maciejkos, sind zwölf Leute im Alter von 20 bis 30 Jahren angeklagt, darunter zwei Frauen. Bei sämtlichen Angeklagten handelt es sich um ukrainische Studenten.

Autounfall in Harburg. In Harburg bei Hamburg ereignete sich am Dienstag ein furchtbares Verkehrsunfall. Ein mit vier Personen besetzter Hamburger Kraftwagen rief mit einem Straßenbahnzug zusammen. Die Insassen des Kraftwagens wurden schwer verletzt. Als Passanten durchsuchten, die Verletzten, die die Befähigung verloren hatten, aus dem Wagen zu befreien, explodierte der Benzintank. Drei der Autoinassen verbrannten.

Gerihtssaal

Calw, 7. Oktober. (Gerichtssaal. — Das Bankguthaben im Mond.) Als großer Aufschneider erwies sich ein Pannigheimer Dienstknecht, der aus der Untersuchungsshaft vorgeführt wurde. Unter Vorpiegelung eines Bank- und Kassenbuches hatte er in Martinsmoos, wo er zehn Wochen in Dienst stand, mehrere Leute durch Kreditkäufe und Borgen bereinigt, u. a. auch einen jungen, elternlosen Landbesitzer. Der mit einem guten Duzend Vorkrafen ausgestattete 24jährige Angeklagte wurde wegen drei Vergehen des Betruges im Richteramt zu einem Jahr Gefängnis, samt Kosten, unter Nichtanzahlung der Untersuchungschaft, verurteilt. — Wenn man andere nicht „riechen“ kann, hat man noch lange kein Recht, dies mit dem Messer kund zu tun. Mit den üblichen Stichelelen von beiden Seiten begann der „Fall“ und der Alkohol tat das Seine, um beide Parteien aneinander geraten zu lassen. Der Hauptangeklagte verdrückte dem Verhafteten einen „Denkzettel“ in Gestalt von vier Messerstichen und befreite, nachdem er diesen damit kampfunfähig gemacht hatte, seinen inzwischen von einem Freunde des Verletzten mit einem Holzprügel niedergezwungenen Kampfgesährten ebenfalls mit seinem Messer. So hätte nicht mehr viel gefehlt und der in die linke Brustseite in die Leber getroffene junge Mann wäre auf dem Platze geblieben. Diese Messerstiche, die sich in Martinsmoos nachts um 22 Uhr abspielte, land ihre Sühne mit 100 M Geldstrafe oder 20 und 12 Tage Gefängnis für den Messersticher und 60 M oder 12 Tage Gefängnis für den Kämpfer mit dem Holzprügel wegen gefährlicher Körperverletzung.

Rundfunk

- Donnerstag, 10. Oktober:
- 10.00 Frauenfunk: Gesundheitspflege
 - 10.15 Nach Frankfurt: Volkliedersinger
 - 12.00 Aus München: Mittagkonzert
 - 15.45 „Allerlei Herbstliches“
 - 16.00 Unterhaltungskonzert
 - 17.00 Aus Hamburg: Bunte Musik am Nachmittag
 - 18.30 „Som lichen Kost“
 - 18.45 „Herbstzeitlose und Augentrost“
 - 19.00 Aus Saarbrücken: Bunte Grenzlandstunde
 - 20.10 „Herr Figaro!“
 - 21.00 Robert Schumann, Konzert
 - 22.30 Aus Buenos Aires: „Südamerikanisches Volkskonzert“
 - 23.00 Aus Berlin: Spätabendmusik



Handel und Verkehr

Getreide

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 8. Okt. Der Abfall in Brotgetreide verläuft stetig. Gute Braugerste wird weiter stark gesucht. Die Preise konnten an diesen. Mittlere Ware und Industriegerste folgten der Aufwärtsbewegung. Futtermittel sind wenig angeboten. Der Abfall von Mehl und Nachprodukten ist beträchtlich. Es notierten: Weizen 20.10 (una.), Roggen 18.50 (una.), Braugerste 19.50-21.75 (19 bis 21.50), Futtergerste 16.40 (una.), Futterhafer 16 (una.), Weizen 7.75-8.25 (una.), Kleber 8.25-9 (una.), Stroh 3.75-4.10 (una.), Weizenmehl 28.10, Roggenmehl 23.70, Weizenmehl 17.50, Weizenfuttermehl 13.50, Weizenkleie 10.45, Roggenkleie 10.50 RM.

Markte

Stuttgarter Schlachthausmarkt vom 8. Oktober

Zufuhr: 24 Ochsen, 156 Bullen, 395 Kühe, 147 Färsen, 1039 Kälber, 137 Schweine, 1 Ziege. Alles verkauft.
 Ochsen: ausgem. 41 (una.), vollf. 40-41 (una.),
 Bullen: ausgem. 40-41 (una.), vollf. 38-40 (una.), (f. 30 bis 33 (30-33), ger. 24-30.
 Färsen: ausgem. 41 (una.), vollf. 40-41 (41).
 Kälber: feinste Mast- und beste Saugl. 68-71 (66-69), mittl. 64-67 (60-65), ger. 54-62.
 Schweine: von 100 bis über 300 Pfd. 52.5 (una.) RM.
 Marktverlauf: Großvieh ungeteilt. Kälber lebhaft, Schweine mäßig.

Versteigerung des schwäbisch-hällischen Schweines. Der 21. Preiswettbewerb für Zucht- und Sauen der schwäbisch-hällischen Rasse mit anschließender Versteigerung und Bezirksschau der Schweinezüchter-Vereinigung Schwäbisch-Hall war am Sonntag, den 27. Oktober, im Saal der Hotel- und Gastwirtschaften in Stuttgart durchgeführt. Die Versteigerung wurde von 8 Uhr bis 16 Uhr durchgeführt. Die Preise für die Zucht- und Sauen waren: 8 Eber und 16 Sauen. Der Höchstpreis von 500 RM. wurde erzielt. Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Eber von August Kraft-Wolpersdorf, den die Gemeinde Reudach erzielte. Über auch die übrigen Eber und Sauen erzielten gute Preise und waren rasch vergriffen. Der Durchschnittspreis für Eber stellte sich auf 293 RM., für Sauen auf 200 RM. Im allgemeinen wurden für Eber 140-500 RM. angelegt, für Sauen 250 bis 300 RM.

Wormsener Pferdemarkt vom 7. Okt. Zuführt waren 16 Pferde aus der Landwirtschaft. Für leichte Pferde wurden 250 bis 420, für mittlere 450-750, für schwere Pferde 800-1100 RM. bezahlt. Der Handel war ruhig.

Obst

Herrenberg, 7. Oktober. (Obstmarkt.) Gesamtzufuhr: 275 Zentner, davon 225 Zentner Rot- und Tafelobst und 50 Zentner Zwetschen. Es wurden bezahlt für Tafeläpfel 8-14, Birnen 7-15, Rotäpfel 4.50-5.00, Mostbirnen 3.20-3.80, gemischtes Mostobst 4.40-4.50, Zwetschen 15-17.50 pro Zentner. Die Nachfrage nach Kern- und Steinobst war größer als das Angebot. Nächster Markt: Mittwochmorgen 12.30 Uhr.

Calw, 8. Oktober. (Wochenmarkt.) Beim Samstag-Wochenmarkt in Calw sind auf dem Karhoffelmarkt rund fünfzig Zentner Dedenpflaumen zu den angelegten Festpreisen restlos abgesetzt worden. Der Gemüseverkauf dagegen war schleppend. Obst gab es wieder reichlich. Es waren 26 Körbe Tafel- und Kochobst aufgestellt, Tafelobst zum Preise von 8 bis 14, Koch- und Tafelbirnen (13 Körbe) zu 8-20, Zwetschen kommen schon spärlicher auf den Markt. Aufgestellt waren nur 8-9 Körbe, das Pfund zu 15, 5. Gelacht sind gegenwärtig Birnen zum Einbrennen; es wäre indessen sehr wünschenswert, neben der erfreulicherweise zunehmenden Süßholzerzeugung mehr als seither Dörrobst einzutun.

Stuttgarter Großmärkte vom 8. Oktober. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr 100 Zentner, Preise 3.50 und 4.10 Markt (Hochpreise). Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 700 Zentner, Preise Pappel 5.20-5.40 Markt, Birnen 3.50-4 Markt.

Herbstnachrichten. Sönnigheim: Die Lese hat heute begonnen. Bereits größere Vösten an alle Käufer verstellt. Noch kein fester Preis. - Böggau bei Böggheim: Lese nahezu beendet. Neuer Wein kann gefast werden. Einiges verbleibt. Preis noch nicht bestimmt. - Redarwestheim mit Liebenstein: Die Weinlese hat ausgangs letzter Woche begonnen und neigt sich dem Ende zu. Die geschätzte Menge 2400 Hl. wird erreicht. Mostgewichte nach Dehse wurden bis zu 88 Grad festgestellt. Nachfrage nach neuem Wein regt, doch sind noch größere gute Vösten fest. Der Wein wird gut. - Stetten a. H.: Die Weinlese hat heute begonnen. Die Weinberge stehen sehr gut. Die Trauben sind gesund und gut ausgereift. Wein kann ab Donnerstag gefast werden. - Brackenheim: Die Trauben sind vollkommen ausgereift. Die Lese beginnt jetzt. Im Laufe der Woche können Käufe abgeschlossen werden, da eine Weinversteigerung nicht stattfindet.

Eröffnung von Entschuldungsverfahren
 Wilhelm Heintzmann, Reinerhan O.A. Freudenstadt.
 Otto Walz, Wittensweiler O.A. Freudenstadt.
 Friedrich Kehler, Ebel, Ottenhausen Kr. Reudenburg.
 Georg Schler, Sattler, Ebel, Rufingen O.A. Herrenberg.
 Rechtskräftige Aufhebungen und Einstellung von Entschuldungs- und Zwangsvergleichsverfahren
 Aarde Otmair geb. Frau, Witwe, und die Erben ihres verst. Ehemannes Friedr. Otmair, Waldhornwirt, Saiterbach Kreis Nagold.
 Gustav und Rosa Körner, Langenbrand Kreis Reudenburg.
 Jakob und Maria Greule II, Tagelöhner- und Milchfahrermanns-Eheleute, Breitenberg Kreis Calw.
 Ernst Böhler, Wagner, Eheleute, Ottenhausen Kr. Nagold.

Letzte Nachrichten

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei Gibraltar
 Hamburg, 8. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das sich auf seiner 14. diesjährigen Südamerikafahrt befindet, erreichte nach Mitteilungen der Deutschen Seewarte um 18.55 Uhr NEZ. Gibraltar.

Keine Kredite der amerikanischen Ein- und Ausfuhrbank für Italien
 Washington, 9. Oktober. In Washington wurde am Dienstag bekannt gegeben, daß die Ein- und Ausfuhrbank sich gegen die Gewährung von Krediten für Warenverkäufe an Italien entschieden habe. Leitende Beamte der Bank erklärten, daß dieser Entschluß mit dem amerikanischen Waffenausfuhrverbot nicht zusammenhänge, da er bereits im August gefast worden sei, also zu einer Zeit, als Italien erst seinen Einmarsch in Abessinien vorbereitet habe. Damals hätten mehrere Gesuche um Finanzierung von Baumwollverkäufen und auch andere Erzeugnisse an Italien vorgelegen. Von Seiten der Bankleitung wurde betont, daß die Bank dieselbe Stellungnahme gegenüber Abessinien einnehmen würde, falls etwa von diesem Lande Gesuche um Finanzierung von Warenverkäufen gestellt werden sollten.

Sabotageakte zur Unterbindung der Milchzufuhr nach Chicago
 Chicago, 8. Oktober. In dem Milchlieferstreit ist es in den letzten Tagen erneut zu Ausschreitungen gekommen. Die Streikenden haben mit allen Mitteln versucht, die Milchzufuhr nach Chicago zu verhindern. Sie sprengten eine Eisenbahnbrücke und setzten eine andere Brücke in Brand. Auch Eisenbahngeleise wurden auf einer kurzen Strecke gesprengt. Der Gouverneur hat verstärkten Polizeischutz für die Landstraßen und die Eisenbahnstrecken angeordnet.

Behanntmachungen der NSDAP.

Nr. IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Gef. 17/126, Altensteig und Umgebung
 Die ganze Gefolgschaft tritt am Sonntag, den 13. ds. Monats, um 8.30 Uhr auf dem Kopf bei Egenhausen, Höhe 625, an. Die Komarschzeiten sind rechtzeitig bekannt zu geben. Karten, Kompaß, Schreibzeug, sowie Verpflegung sind mitzubringen. Die Standortführer fertigen eine Liste von sämtlichen Jugendlichen ihres Standortes, getrennt nach Leistungsklasse A, B und C an und bringen diese mit.
 Zu diesem Dienst hat jeder Jg. unbedingt zu erscheinen. Der Gefolgschaftsführer.

Bann 126, Personalnotizen
 Als Sozialstellenleiter des Bannes 126 und Sozialreferent des Unterbannes 11/126 wurde Jg. Franz Knapp, Calw, berufen.

Die Organisationsstelle I des Bannes wurde Jg. Erwin Kummer, der schon früher im Stad tätig war, übertragen.

Gefolgschaftsführer August Weber, Neubulach, ist nach Rückkehr vom Arbeitsdienst in den Bannstab berufen worden. Seine Aufgabe ist die Gestaltung und Ueberwachung der Heim- und Sportabende.

Die Jgn. Otto Rominger, Altensteig, und Albert Kuhn, Haberle wurden als Referent für Schrifttum und Schulung und Referent für Schauaufstellung in den Mitarbeiterstab der Presse- und Propagandastelle des Bannes berufen.

Die Dienstgeschäfte des Presse- und Propagandawartes des Unterbannes 11/126 werden bis zur Neubesezung der Bannpressestelle mitbejorgt.

Presse- und Propagandastelle.

Tumult im New Yorker Konfektionsviertel
 New York, 8. Oktober. In dem vorherrschend jüdischen Konfektionsviertel New Yorks kam es am Dienstag zu Unruhen, als fünf uniformierte Mitglieder des Bundes amerikanischer Nationalsozialisten auf einem Lastwagen erschienen und mit Plakaten für eine Versammlung wanden. Etwa 3000 Personen türmten den Lastwagen, zogen die Jassen heraus und schlugen auf sie ein. Die Polizei beendete den Tumult und verhaftete drei Angreifer.

Belgische Offiziere übernehmen die Ausbildung der abessinischen Polizei
 Addis Abeba, 8. Oktober. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die belgische Regierung den hier weilenden belgischen Ausbildungsoffizieren die Erlaubnis erteilt hat, in Abessinien zu bleiben. Die Offiziere werden die Ausbildung der abessinischen Polizei übernehmen. Der französische Militärattaché ist am Dienstag nach Dire dau abgereist. Er wird dort alle Vorkehrungen treffen, die das baldige Eintreffen der für den Bahnshutz bestimmten französischen Truppen erfordern.

Weiter für Donnerstag
 Hochdruck liegt über der südlichen Hälfte Europas. Das Tiefdruckgebiet bei Island kommt nur wenig zur Geltung, so daß für Donnerstag Fortsetzung des in der Hauptsache trockenen, aber nur zeitweilig aufheiternden Wetters zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf. Anzeigenl.: Gustav Wobisch, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 35: 2100. Jg. Preis: 3 gütig.

Reichsbahn-Verkehrsamt Stuttgart I

Herbstfahrt ins Blaue

Sonntag, 23. Oktober 1935

Altensteig ab 6 Uhr, Rückkunft 23.08 Uhr.

Fahrtpreis M. 4.20.

Reichhaltiges Programm.

Bitte Fahrkarten bald lösen.

Schluß des Fahrkarten-Verkaufs 11. Oktober, 18 Uhr.

Verkauf von ausnahmispriestwerten Gegenständen.

2 eichene Vließ, 4 Polsterstühle, 2 Spinnräder, 2 eichene und 2 nuchbaumpolierte vollständige Betten, evtl. mit Waschtisch und Schrank, Schlafzimmern, Wohnzimmer, einzelne Tische, Schränke, Nachtschische, Waschtische, Kommoden, Silbergeschänke, Schreibisch, Küchenbüfett, Divan, Chaiselongue, Polsterstuhl, Vertiko, Betten, Matrasen, Bettroste, Bettladen, Bücherschrank, Auszugisch, 2 sehr gute Nähmaschinen, 2 Defen, Zinkbadewanne, 3 eiserne Kinderbetten, Kinderstühle, Nachstuhl, Flurgarderoben, Bilder, verschiedene Spiegel, elektrische Heizapparat, Vertrießigungsapparat, Wanduhr, Boden Teppich, Cimoleum, Küber und Teppiche mit kl. Fehlern, Lederkittel, Hosen, Hauben, Handschuhe, wetterfeste Mäntel u. Ättel, Posten Arbeitsmittel, Hosen, Herrenanzüge und Mäntel, Damen-Wintermäntel, blaue Arbeitskleider, Schuhe u. Samaschen. Bel größeren Sachen per Auto vors Haus.

Hartmanns Möbel- und Verkaufsgeschäft, Freudenstadt
 Telefon 376.

Ständiger Ankauf von Altmetallen. Gutbehaltliche Möbel Kleider, Schuhe und Wäsche kauft ständig d. D.

Auto-Abshlepp-Drabstelle

empfeht

Karl Kohler junior
 Altensteig

Für den Haushalt

Besteck bestehend aus je 6 Messer, Gabeln vernichelt, Kunsthorngriffe, 6 Eß- und 6 Kaffeelöffel, vernichelt, zusammen 24 Teile, M. 3.20.

Matth. Falter, Ruffbach
 Schwarzwaldbahn 5.

Wir verpachten ca. 30 a

Feld und Bauland

Geschwister Kalmbach
 Altensteig, Rosenstraße.

Losungen für 1936

kartoniert 65 Pfg.
 gebunden 80 Pfg.
 empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
 Altensteig

Nie dagewesene Kraftakte!

zeigt heute Mittwoch u. morgen Donners- **Willy Dellerle** tag je abends 8 Uhr auf dem Marktplatz **aus Rohrdorf**

Er stemmt 2 Männer im Gesamtgewicht bis zu 450 Pfd. einartig, hält 2 vollgasgebende Omnibus, desgl. 2 starke Pferde mit je einem Rem an, zieht Spanner bis zu 10 Zentner Leistung (Europameisterschaft), löst sich von einem 50 Zentner schweren Auto überfahren, dieselbe Attraktion mit einblühstem Oberkörper auf Glascherben liegend.

Dreitagesfahrt

von Sonntag, 13. bis Dienstag, 15. Oktober

nach Radesheim-Roblentz-Cochem-Trier

mit elegantem Omnibus. Preis für Hin- und Rückfahrt einschl. zweimaliger Uebernachtung und Frühstück M. 22.-. Etwa 10 Personen können noch mitfahren. Sofortige Anmeldung erwünscht

Georg Rupp, Gengenwald, Telefon 84 (Neuweiler.)

Wir drucken alles

und liefern gute Arbeiten bei billigst gestellten Preisen,
 deshalb bestellt Eure Drucksachen bei uns.

W. Riekersche Buchdruckerei

Inh. L. Lauk, Altensteig.

